

HILFERUF DES STRASSENKATZEN E.V.:

Wann endlich kommt die Katzenschutzverordnung?

Liebe Besucher*innen unserer Website,
seit 1994 kümmert sich Straßenkatzen e.V.
ehrenamtlich um die verwilderten Hauskatzen in
der Region Heidelberg - und fast ebenso lange
kämpft der Verein für eine Katzenkastrationsverordnung (auch
Katzenschutzverordnung genannt) in der Region. Leider
blieben all' unsere Anfragen bei den zuständigen Behörden
erfolglos, d.h. es gibt noch immer keine Verordnung ... und das
Leid der sich weiter unkontrolliert vermehrenden
Streunerkatzen nimmt stetig zu.



**Aus diesem Grund haben auch die
Mitarbeiter*innen von Straßenkatzen e.V.
– langjährige, äußerst engagierte Tier-
schützer*innen – jetzt ihre Belastungs-
grenze erreicht!**

Trotz jahrzehntelanger intensiver Kastrationsarbeit erhalten wir in den letzten Jahren immer mehr Meldungen besorgter Bürger*innen über Kolonien verwilderter Hauskatzen in Heidelberg und Umgebung. Alle diese Tiere – die Liste ist sehr lang - müssen kastriert (und eventuell tiermedizinisch versorgt) werden, um das Katzenelend nachhaltig einzudämmen.

**Das können wir nicht schaffen! Noch mehr Arbeit ist für die
wenigen Mitarbeiter*innen einfach nicht zu bewältigen.**

Um das Problem der verwilderten Katzen langfristig und nachhaltig zu lösen, **fordern wir nachdrücklich die baldige Einführung der längst überfälligen flächendeckenden Katzenschutzverordnung!**

Unser Vereinsmaskottchen Kater Anton erklärt Ihnen gerne, worum es genau geht.

Katzenschutzverordnung

Jetzt muss ich – Kater Anton – mich mal zu Wort melden: Seit dem Jahr 1994 setzt sich Straßenkatzen e.V. aktiv dafür ein, die Katzenpopulation in und um Heidelberg herum einzudämmen. Aber trotz aller Anstrengungen gibt es viel zu viele Hilfsanfragen, um sie alle bewältigen zu können. Da frage ich mich natürlich, was man bloß tun könnte, um das Problem effektiver anzugehen. Eigentlich gäbe es da eine relativ einfache Lösung: eine **Katzenschutzverordnung**.



Ich will Sie hier nicht mit juristischen Details nerven; nur so viel: Seit **Juli 2013** gibt es den neuen §13b Tierschutzgesetz, der es den Landesregierungen ermöglicht, durch Rechtsverordnungen sogenannte Katzenschutzverordnungen zu erlassen. Hauptziel dieser Verordnungen soll „die Verminderung der Anzahl von Katzen“ sein, damit „deren Schmerzen, Leiden oder Schäden verringert werden können“. Erreicht werden könnte dieses Ziel u.a. durch die Verpflichtung aller Katzenbesitzer, Tiere, die älter als 5 Monate sind und Freilauf haben, kastrieren und kennzeichnen zu lassen.

Bereits im **November 2013** erließ die Landesregierung von Baden-Württemberg eine „Katzenschutz-Zuständigkeitsverordnung“, die die Ermächtigung zum Erlass solcher Rechtsverordnungen auf die Gemeinden übertrug, weil diese das direkt vor Ort am besten können. Na, da hatte das Ländle ja einen schnellen Start hingelegt!

Ich dachte: „Jetzt geht’s los!“ und sah schon die Katzenschutzverordnungen in Heidelberg und vielen Umlandgemeinden vor mir. Und dann kam...**NICHTS!**

Straßenkatzen e.V. und andere Tierfreunde fragten immer wieder bei den Gemeinden nach, legten erforderliche Zahlen vor, hakten nach, boten ihre Unterstützung an, aber es geschah bis heute (2020) – **NICHTS!**

Bei den Städten und Gemeinden sitzen doch wohl genug schlaue Juristinnen und Juristen, die sich so eine Satzung ausdenken könnten. Und dabei müssten sie das Rad nicht einmal neu erfinden, denn es gibt bundesweit (vor allem in Norddeutschland) schon ca. **800 (!)** Gemeinden, die eine solche Katzenschutzverordnung erlassen haben, die als Vorbild dienen könnte.

Auch die Tierschutzbeauftragte des Landes Baden-Württemberg setzt sich für den Erlass solcher Verordnungen ein, erläutert ausführlich die Voraussetzungen, stellt eine Musterverordnung zur Verfügung und bittet Gemeinden darum, doch mit gutem Beispiel voranzugehen. Und es geschieht – Sie können es wahrscheinlich erraten – **NICHTS!**

Bis jetzt (Stand September 2020) gibt es in Baden-Württemberg unseres Wissens erst zwei Gemeinden (Berglen und Schramberg), die eine Katzenschutzverordnung erlassen haben!!!!

Jedes Jahr werden unzählige Jungtiere vergiftet, in Regentonnen eräuft, erschlagen oder sie verenden elend aufgrund ihrer miserablen Lebensbedingungen. Welches Leid für die Kleinen und ihre Mütter! Und ständig heißt es „Die Katz‘ muss weg!“, weil immer mehr Flächen zugebaut werden. Oder weil sich selbst Landwirte daran stören, dass Katzen auf ihrem Land leben, obwohl ausreichend Platz da wäre und Straßenkatzen e.V. durch Kastration, Futterplatzbetreuung oder andere Hilfsmaßnahmen dort seit Jahren dafür sorgt, dass sich die Tiere nicht unkontrolliert vermehren und in einem guten Zustand sind. Wenn die Tiere nicht einmal mehr dort leben dürfen, wo denn dann? Wären diese Missstände nicht Grund genug, endlich etwas zu tun?

HALLO AUFWACHEN liebe Oberbürgermeister, Bürgermeister, Ortsvorsteher! Traut sich denn keiner, die Initiative zu ergreifen? Ihr

Menschen habt doch sonst für – nehmt es mir nicht übel – jeden SCH..... eine Regelung.

Auch wenn das kurzfristig Arbeit macht und vielleicht zunächst Kosten verursacht, so bringt eine Katzenschutzverordnung, nach Meinung vieler Sachverständiger, langfristig viele Vorteile für Kommunen und Katzenbesitzer. Und müsste uns das Wohl der Tiere diesen Aufwand nicht wert sein?

Frei nach einem großen Vorbild sage ich: "I have a dream!" Ja, ich habe einen Traum: Beim 30jährigen Jubiläum von Straßenkatzen e.V. gibt es in Heidelberg, den Umlandgemeinden und vielen anderen Kommunen in Baden-Württemberg eine Katzenschutzverordnung. Es gibt weniger freilebende Katzen, die daher optimal betreut werden können und für jeden Katzenhalter ist es selbstverständlich, seine Katzen und Kater rechtzeitig kastrieren zu lassen.

Ob dieser Traum wahr werden wird? Nur dann, wenn die Verantwortlichen endlich nicht mehr abwarten, zögern und zaudern, sondern sagen;"Yes, we can!" und loslegen. Dann hätte ich spätestens in 5 Jahren (fast) **NICHTS** mehr zu meckern.



... für Ihre Aufmerksamkeit

Ihr **ANTON**